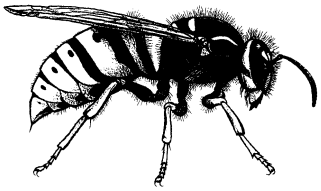
SCHÄDLINGSPRÄVENTION UND -BERATUNG

# Die Hornisse – zu Unrecht gefürchtete Wespe

Die Hornisse (*Vespa crabro*) ist die grösste einheimische Wespenart. Sie gehört zu den sozialen Faltenwespen. Sozial nennt man sie, weil sie Staaten mit einer Königin und vielen Arbeiterinnen bildet, die Brutpflege betreiben. Weil die Flügel in Ruhe der Länge nach zusammenfaltet werden, gehört sie zur Familie der Faltenwespen. Ihre für ein Insekt beachtliche Grösse und vielleicht auch die knallige gelb-schwarze Färbung führen dazu, dass viele Menschen Angst vor Hornissen haben. Zu Unrecht, wie jeder feststellen wird, der eine Hornisse näher betrachtet.



**Biologie**

Hornissennester sind wie alle Wespennester immer einjährig. Ab Anfang Mai beginnt die Königin, die aus der Winterstarre erwacht, mit dem Nestbau und legt die ersten Eier in die frisch gebauten Waben. Die später aus den Larven geschlüpften Arbeiterinnen (sterile Weibchen) beginnen, der Gründerin mit dem Nestbau und dem Futterholen zu helfen. Es werden immer mehr Waben gebaut und immer mehr Arbeiterinnen schlüpfen, bis die Königin sich nur noch mit dem Eierlegen beschäftigt. Die Arbeiterinnen übernehmen alle anderen Aufgaben: Nestbau, Futtersuche, Larven- und Königinnenpflege, Bewachen des Nestes. Ab ca. Mitte August schlüpfen Männchen und Jungköniginnen, welche gelegentlich aus dem Nest fliegen und sich paaren. Das Volk stirbt langsam und nur die jungen Königinnen überleben den Winter in Winterstarre, versteckt in einer frostfreien Ritze. Ende Oktober ist das Nest normalerweise leer. Ein gemachtes Nest wird niemals ein zweites Jahr benutzt.

**Schädlich oder nützlich?**

Hornissen sind geschickte Jäger, die zur Aufzucht ihrer Brut Futter in Form von erbeuteten Insekten benötigen. Im Naturhaushalt nehmen sie daher eine wichtige Stellung ein. Zu ihrer Beute gehören Spinnen, Wespen, verschiedene Fliegenarten, Heuschrecken, viele Raupen und Blattwespenlarven usw. Ein grosses Hornissenvolk kann täglich bis zu 500 Gramm Insekten erbeuten, das sind Tausende von Insekten. Ein Garten mit einem Hornissenvolk wird keine Fliegenplage haben.

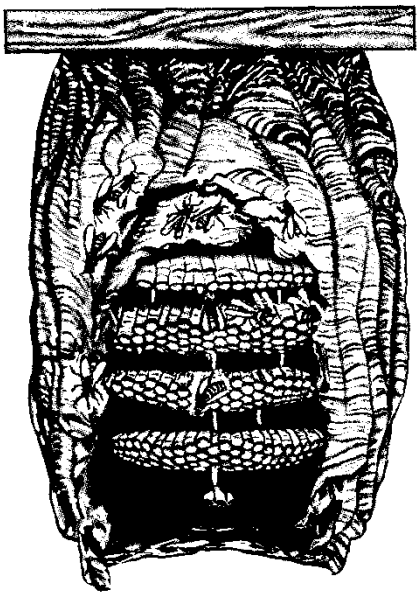
**Angriffslustig oder friedlich?**

Grundsätzlich sind Hornissen, die ausserhalb des Nestbereiches nach Nahrung oder Baumaterial suchen, nie angriffslustig. Dies gilt auch für Hornissen, die sich bei Dunkelheit in hell erleuchtete Zimmer verirren. Wird das Licht gelöscht und das Fenster geöffnet, fliegen sie innert kurzer Zeit ins Freie. Königinnen gelangen im Frühjahr auf der Suche nach Nistplätzen manchmal in Wohnungen. Auch sie fliegen bei gelöschtem Licht durch das geöffnete Fenster ins Freie. Generell gilt: Hornissen stechen nur, wenn man sie drückt, festhält oder sich an ihrem Nest zu schaffen macht. Dieses Verhalten zeigen sie auch gegenüber Haustieren. Manchmal sieht man Hornissen, wie sie die Rinde von Bäumen aufbeissen, zum Beispiel am Flieder. Sie trinken dort den austretenden Saft. Durch dieses Verhalten erleiden die Bäume keinen nennenswerten Schaden.

**Gefährlich oder harmlos?**

Über die Gefährlichkeit von Hornissenstichen kursieren die abenteuerlichsten Geschichten. Die Behauptung, drei Hornissenstiche würden einen Menschen, sieben ein Pferd töten, entbehrt jeder Grundlage. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Hornissenstiche nicht gefährlicher sind als Stiche von anderen Wespenarten oder Bienen. Die Giftblase aller drei Insekten ist ungefähr gleich gross. Pro Stich werden bei Hornissen und Wespen ca. 0.01 Milligramm injiziert. Bei Bienen entleert sich die ganze Giftblase, womit etwa zehnmal mehr Gift unter die Haut gelangen kann. Lokale zum Teil grossflächige Schwellungen um die Einstichstelle sind normal, also keine Allergie. Die Reizung hält etwa drei Tage an und kann gelindert werden durch Auflegen von Eis, Zwiebelscheiben, Zitronen oder Arnikatinktur. Bei starken Schwellungen im Gesicht sollten sie einen Arzt aufsuchen. Selbstverständlich ist die Situation bei Personen mit einer Allergie gegen Insektengifte eine andere. Hier sollte der Grad der Empfindlichkeit durch einen Arzt ermittelt werden, damit die betreffende Person

informiert ist, wie sie bei einem Stich reagieren muss. Unter Umständen ist es möglich, durch Desensibilisierung die allergischen Reaktionen abzubauen. Bitte wenden Sie sich an Ihren Hausarzt oder an die Allergiestation des Universitätsspitals Zürich (☎ 044 255 31 55).



Hornissennest im Herbst. Die Nesthülle wurde zum Teil aufgeschnitten, um die horizontalen Waben sichtbar zu machen.

**Weiterführende Literatur**

- *Einblicke in das Leben der Europäischen Hornissen*, Johann-Christoph Kornmilch, Haupt Verlag, 2017.
- *Schützt die Hornissen*, Robert Ripberger und Klaus Peter Hutter, Weitbrecht Verlag, Stuttgart und Wien, 1992.

**Wir helfen Ihnen weiter**

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich. Telefonische und persönliche Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr, Walchestrasse 31, 2. Stock, Büro 232.

**Stadt Zürich**
**Umwelt- und Gesundheitsschutz**
Schädlingsprävention und -beratung
Fachbereich Wohnhygiene und Arbeitsschutz
Walchestrasse 31
Postfach, 8021 Zürich
(für Pakete: Walchestrasse 31, 8006 Zürich)

Tel. 044 412 28 38
ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/schaedlingsbekaempfung